

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 4. Neuenbürg, Samstag den 12. Januar 1861.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 a. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Red. Ktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile ober d. r. n. Raum 2 fr.

Amtliches.

Forstamt Wildberg.
Revier Naislach.

Solz-Verkauf

am 18 d. Mts. Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause in Ober-Reichenbach:

aus der Schwarzmitz Abthlg. 5.: 299 Klafter tannenes Stockholz;

„ „ Bruchmitz: 12 Klafter ditto.

Wildberg den 8. Januar 1861.

R. Forstamt.
Nietzhammer.

Oberamtssparkasse Neuenbürg.

Im Jahre 1860 betragen:

die neuen Einlagen:

vom 1. Janr. bis 30. Septbr. 23,059 fl. 58 fr.

„ 1. Oktbr. bis 31. Dezbr. . 7,978 fl. 46 fr.

Zusammen —: 31,038 fl. 44 fr.

die Rückzahlungen:

an Einlagen

vom 1. Janr. bis 30. Sept. . 18,561 fl. 7 fr.

„ 1. Oktbr. bis 31. Dez. . 3,865 fl. 56 fr.

—: 22,427 fl. 3 fr.

an Zinsen hieraus in dieser Zeit 535 fl. 56 fr.

Zusammen —: 22,962 fl. 59 fr.

Es sind demnach im verfloßenen Jahre 8,611 fl. 41 fr. mehr eingelegt als zurückbezahlt werden. Im Jahr 1859 war dieser Betrag 6,863 fl. 59 fr.

Die für die Einlagen und die Rückzahlungen festgesetzten Tage sind der **Mittwoch** und der **Samstag** und zwar Vormittags für die Sendungen durch die Amtsboten, Nachmittags von 2 Uhr an für die übrigen Teilnehmer.

Den 10. Januar 1861.

Kassier Nech.

Privatnachrichten.

Vollmaringen, D. A. Forb.
Früchte-Verkauf.

Am Montag den 14. Januar d. J.,
Morgens 10 Uhr,

werden dahier die herrschaftlichen Fruchtvorräthe, bestehend in:

245 Scheffel Dinkel,

136 „ Haber,

34 „ Gerste,

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Januar 1861.

Fürstl. Zeitliches Rentamt.
Lindacher.

Neuenbürg.

Sonntag den 12. Jan., Nachm. 4 Uhr, *)

musikalische Unterhaltung.

Entrée 12 fr.

Montag den 14. Januar, Abends,

Ball,

(mit Mezzesuppe.)

Entrée 48 fr.

Neun Mitglieder der rühmlich bekannten Musik R. Artillerie, unter Leitung des Hrn. Stabs-Trompeters Horn, werden sich bestreben den Theilnehmern zwei genussreiche Abende zu bereiten.

Ich lade zum Besuche an beiden Tagen hiemit höflichst ein.

Den 4. Januar 1861.

C. F. Kraft,
zur alten Post.

*) statt 7 Uhr Abends.

Höfen bei Wildbad.

Vier tüchtige Sägereibülken finden
sogleich gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.
Untüchtige mögen sich die Mühe der Werbung
ersparen.

Krauth u. Comp.

Waldrenna ch.

Einen neueren, noch ganz gut erhaltenen
Schiedmaier'schen Flügel hat um den
festen Preis zu 70 fl. aus Austrag zu verkaufen.
Schweizer Färber.

Denna ch.

Eine große, in gutem Zustande befindliche,
oberhalb der Rothentach Sägmühle stehende Heu-
scheuer hat billig zu verkaufen

Georg Schner.

Calmbach.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat sogleich
fl. 1800

Pflegschaftsgelder in einem oder mehren Posten
auszuleihen.

G. Vielenz.

Neuenbürg.

Es wird in ein hiesiges Haus ein ordent-
liches Mädchen als Waid gesucht; die mit dem
Bieh und mit den sonstigen häuslichen Geschäften
gut amzugehen weiß, und sogleich oder längstens
bis Lichtmess eintreten kann. Nähere Auskunft
gibt die Redaktion d. Blts.

Neuenbürg.

Ein Bologneser Hündchen hat sich einge-
stellt und kann vom rechtmäßigen Eigenthümer
binnen 8 Tagen abgeholt werden bei

Joh. Müller.

Neuenbürg.

Ein solider Schreiner-Geselle findet
bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Ch. Zoll, Schreinermeister.

Gräfenhausen.

450 fl. liegen zum Ausleihen in einem oder
zwei Posten gegen Sicherheit à 4 1/2 % parat
bei der

Kirchenpflege.

Neuenbürg.

Kalender für 1861

zu haben in der

Meeh'schen Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Lieder-Kranz

Heute Abend halb 8 Uhr.

An die

Auswanderungslustigen.

**Regelmäßige Post- und Dampf-
Schiffslinien**

über Havre, Antwerpen, Liverpool und
Bremen nach New-York, New-Orleans,
Texas, Australien, Brasilien, durchaus
mit Schiffen erster Klasse, setzen uns in den Stand,
jede Woche unsere Reisenden und Auswanderer
auf die bequemste, sicherste Weise und gegenwärtig
zu billigeren Preisen als je zu besidern.

Die vom R. Ministerium bestätigte Agentur
der bekannten mit 22,000 fl. Cautionen sicher
gestellten Beförderungsanstalt des rei.

Notars C. Stäbden in Heilbronn:

Gebr. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Ein nicht geringes Aufsehen erregt in Ber-
lin, wie man von dort dem Leipziger Journal
schreibt, eine kleine Schrift, welche bei C. S.
Wittler und Sohn von einem ungenannten Ver-
fasser erschienen ist. Derselbe führt den Titel:
„Die französische Armee auf dem Exercierplatz
und im Felde.“ Diese Schrift enthält nach dem
Urtheil sachkundiger Militärs sehr wichtige Be-
obachtungen und hehrer, gegenwärtige Winke, so
daß dem Buch gerade in jeziger Zeit eine große
Verbreitung zu wünschen ist. Vorzüglich wird
auch das Verwort gerühmt, gleichsam als eine
beredete Warnungstafel in unserer verhängniß-
vollen Zeit. Nach den Darlegungen des Ver-
fassers ist das preussische Heer in dem, was die
Franzosen Instruktion — militärische Heranbil-
dung — nennen, den Franzosen voraus, dage-
gen übertreffen sie die Preußen in der sogenann-
ten Education militaire, d. h. in der militäri-
schen Erziehung, welche den esprit militaire,
den militärischen Geist erzeugen soll, ohne wel-
chen es nach dem Ausspruch großer Feldherrn,
keine tüchtige Armee gibt. In Frankreich ist
die Annahme des preussischen Militärsystems
gerade an der Voraussetzung gescheitert, daß ein
Heer von jungen Soldaten zwar Lebendigkeit
und Feuer haben könnte, aber keinen wahrhaft
militärischen Geist. Daraus folgt, daß wir un-
sere bewährten Unteroffiziere möglichst fesseln
und wenigstens Stämme von Veteranen bilden
müssen, wie sie die Römer als Keratruppen be-
saßen. Diese bringen den jüngern Soldaten
unwillkürlich den militärischen Geist bei. Schließ-
lich zeigt der Verfasser, daß Napoleon III. in
Italien die Oestreicher nicht sowohl durch sein
Genie, als durch Benutzung der großen Fehler
ihrer Generale besiegt habe.

Württemberg.

Vorladung der Militärpflichtigen zu der Ziehung des Looses und der Musterung von 1861.

Am 1. März 1861 wird in sämtlichen Oberamtsbezirken Verhals der Vorbereitung der Rekrutenaushebung im Jahr 1861 das Loos gezogen. Sodann wird zu gleichem Zwecke in den verschiedenen Oberamtsbezirken die Musterung an nachbemerkten Tagen vorgenommen: am 4. März: Böblingen, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart Amt, Vödingen, Vöberach, Geislingen, Göppingen; am 6. März: Marbach, Neckarsulm, Stuttgart Stadt, Herrenberg, Tutzingen, Weidenheim, Spornsdorf, Nördlingen; am 8. März: Backnang, Cannstatt, Wernsberg, Spaichingen, Lützen, Keresheim, Welzheim, Saugau; am 9. März: Lützen, Studirenoe; am 11. März: Besigheim, Wailingen, Reutlingen, Kottweil, Gaidorf, Döbringen, Ulm, Waldsee; am 13. März: Brackenheim, Eßlingen, Oberndorf, Nottensdorf, Crailsheim, Künzelsau, Laupheim, Leutkirch; am 15. März: Maulbronn, Nagold, Sulz, Ellwangen, Mergentheim, Eßlingen, Kirchheim, Wangen; am 18. März: Calw, Freudenstadt, Neuenburg, Urach, Aalen, Gerabronn, Münsingen, Leinmang; am 20. März: Leonberg, Waiblingen, Horb, Rutingen, Gmünd, Hall, Blaubeuren, Ravensburg. Zu den genannten beiden Verhandlungen werden nun die Militärpflichtigen, an deren Altersklasse im Jahr 1861 die Reihe der Aushebung ist, nämlich sämtliche im Jahr 1840 geborenen Jünglinge, zur Mäherungsverhandlung aber insbesondere auch diejenigen Militärpflichtigen von der Altersklasse 1839-60, welche bei der vorjährigen Musterung als zeitlich untauglich zu der in diesem Jahre stattfindenden Musterung verworfen worden sind, unter dem im Gesetze über die Verpflegung zum Kriegsdienst vom 22. Mai 1843 angeordneten Rechtsnachtheilen hierdurch vorgeladen. (Der Staatsanzeiger vom 11. Januar Nr. 9. enthält das Nähere zur Belehrung der Militärpflichtigen.)

Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend die Fortsetzung des Verkaufs von 4prozentigen württembergischen Staatsschuldsscheinen.

Nachdem von den im Besitz der Staatshauptkasse befindlichen 4prozentigen württembergischen Staatsschuldsscheinen von den Eisenbahnanleihen von 1857 und 1860 der Betrag von nahezu 4 Millionen Gulden zu dem in den Bekanntmachungen vom 12. November und 1. Dezember v. J. bezeichneten Preise abgesetzt ist, wird mit Rücksicht auf den weiteren Geldbedarf für die im Bau begriffenen Eisenbahnen mit dem Verkauf solcher Obligationen unter den in der Bekanntmachung vom 1. Dezember v. J. enthaltenen Bestimmungen zu dem den Zwischenzins vom 1. November v. J. an in sich schließenden Preise von 100 fl. 50 kr. für 100 fl. Neanwert bis auf Weiteres fortgesetzt. Die Staatshauptkasse und die betreffenden Staatskammern

ämter haben sich hierbei ganz nach dem Erlaß vom 1. Dezember v. J., Nr. 3479, zu achten Stuttgart, den 9. Januar 1861. Knapp.

Stuttgart, 9. Januar. Schon vor Jahren bildete sich hier eine Gesellschaft von Bäckermeistern und umliegenden Würlern, um sich namentlich über die Preise der Brodfrüchte auf den Hauptmärkten des In- und Auslandes gegenseitig Mitteilung zu machen. Lange Zeit blieb diese Vereinigung innerhalb der angegebenen engen Schranken; erst in den letzten drei Jahren entwickelte sich allmählich ein größerer Verkehr, indem die Betreffenden sich regelmäßig jeden Montag gegen 11 Uhr Mittags zusammenfanden und ihre Versammlungen auch von Fruchtbändlern und Rummellern besucht wurden, um Geschäfte abzuschließen, deren Umfang nicht selten den Verkehr auf dem hiesigen Fruchtmarkt nambast überstieg. Einen neuen Aufschwung erhielt diese bereits nicht unwichtige Vereinigung seit der Gründung unserer Industriebörse, indem sich in neuerer Zeit an den Börsentagen manche größere Defenomen der nähren und ferneren Umgegend an den genannten Versammlungen beteiligten und nicht selten nambaste Geschäfte abschließen, wie dies besonders an dem letzten Börsentage der Fall war. Auch steht in Aussicht, daß für die Zukunft namentlich an den mit Abhaltung der hiesigen Industriebörse zusammenfallenden Zuanmentünften auch von Seiten der Bierbrauer eine regere Theilnahme sich kundgibt als bisher, so daß wir allmählich, wenn auch keine großartige, doch eine allen Bedürfnissen unserer Stadt und Umgegend entsprechende „Frucht Börse“ begrüßen dürfen. (St.-Anz.)

Baden.

Eine neue in Karlsruhe gemachte Erfindung wird den Preis der Möbel sehr vermindern: es handelt sich darum, Holz so weich zu machen, daß es in den Eindruck annimmt, sich in jede Form pressen läßt und dann se hart wie Metall wird; es sind bereits mehrere in dieser Weise hergestellte Möbel ausgestellt.

Aus Baden den 8. Januar. Es zirkulirt gegenwärtig unter den Abgeordneten der zweiten Kammer eine Adresse an den Präsidenten der aufgelösten kurheffischen zweiten Kammer. In derselben sind die Gesinnungen der Theilnahme und des Schmerzes über die kurheffischen Wirren kund gegeben.

Karlsruhe, 4. Jan. Unter diesem Datum schreibt man der „Deutsch. Allg. Ztg.“: Bei der gespannten Theilnahme aller Vaterlandsfreunde für den Verlauf der kurheffischen Angelegenheit dürfte es von einigem Interesse seyn, zu erfahren, daß dem Vernehmen nach der Großherzog von Baden aus Anlaß des Jahreswechsels ein eingehendes Schreiben an den Kurfürsten von Hessen gerichtet hat. Sind



wir recht unterrichtet, so glaubt der durch die Schule der Erfahrung früh gereifte, deutschgesinnte Großherzog als Bundesgenosse des Kurfürsten auf die Pflichten hinweisen zu dürfen, welche der hohe Ernst der gegenwärtigen Lage den deutschen Fürsten insbesondere auferlegt. Der Großherzog spricht zugleich die innige Ueberzeugung aus, daß nur auf dem Grunde treuen Festhaltens an der ursprünglichen Verfassung eine Verständigung zwischen Fürst und Volk erreicht werden könne, und richtet an den Kurfürsten die dringende Bitte, in diesem Sinne einen beschleunigten Entschluß zu fassen, zu dessen Ausführung ihm die geeigneten Mittel und Wege nicht fehlen dürften.

Preußen.

Am preussischen Hofe und im Militär wird die Anschauung des Generals v. Radowicz geteilt, daß Venedig für die Sicherheit Deutschlands nöthig und, wenn es verloren, auch Triest und Dalmatien nicht mehr zu halten sey, was den Krieg, falls Dänemark angegriffen werde, auch für Preußen unvermeidlich mache.

Köln. Der Chemiker Karl Joseph Brocke von hier behauptet in einem Circular, indem er beachtenswerthe Zeugnisse vorlegt, daß es ihm gelungen sey, Torf und Braunkohle so zu bearbeiten, daß sie ähnlich der Steinkohle wirke und wie sie verwendet werden könne.

A u s l a n d.

Schweiz.

Bern, 7. Jan. Officiöse Turiner Berichte lauten friedlich. Cavour besitzt, er könne Garibaldi zurückhalten, und Gætia werde trotz der französischen Flotte genommen werden.

A m e r i k a.

Eine in London eingetroffene Depesche aus Washington vom 24. Dez. meldet: „Die Vertreter Süd-Carolina's haben dem Congresse angezeigt, daß sie in Folge des Ausscheidens Süd-Carolina's austräten. Der Sprecher erklärte, er erkenne diesen Trennungsbalk nicht an. Die Führer der Separatistenpartei bemühen sich, den ganzen Süden zu bewegen, daß er dem Beispiele Süd-Carolina's folge; sie haben die Sklavenstaaten in einer Adresse aufgefordert, zu einem Sonderbunde zusammenzutreten.“

In Newyork hat ein Meeting einflußreicher Leute stattgehabt, in welchem Adressen an den Süden beschloffen wurden, um denselben zur Besonnenheit zu mahnen und zu verlangen, daß man den Freunden der verfassungsmäßigen Rechte Zeit lasse, das Gleichgewicht in der Union herzustellen, welches für die Dauer derselben unabweislich sey.

Der New-York Herald theilt ein längeres Privatschreiben des Hr. Gilmer, Congressmitgliedes für Nord-Carolina, des größten Skla-

venbesizers, an einen Freund in Georgien mit, in welchem er sich entschieden für Aufrechthaltung der Union erklärt, das gegenwärtige Treiben in den sächlichen Staaten als unabsinniges Gebahren bezeichnet und ziemlich unzweideutig zu verstehen gibt, daß der Süden gar nicht die erforderlichen Kräfte besitzt, um eine selbstständige Existenz zu führen, sobald dadurch die Interessen des Nordens und insbesondere des Nordwestens der Union beeinträchtigt werden.

Das Springfield-Chronicle, das Organ des zukünftigen Präsidenten Lincoln, schreibt: „Die Gesetze der Vereinigten Staaten müssen vollstreckt werden. Der Präsident besitzt keine discretionäre Gewalt in der Sache. Seine Pflicht ist in der Verfassung ausgesprochen, und Hr. Lincoln wird diese Pflicht erfüllen. Auflösung der Union mit Waffengewalt ist Landesverrath und muß und wird um jeden Preis unterdrückt werden.“

Miszellen.

— Eine Wahrfagerin versprach zwei jungen Damen, für zwei Thaler ihnen die Gesichter ihrer künftigen Ehemänner zu zeigen. Als das Geld gezahlt war, ließ die Pythia die neugierigen Mädchen in einen Eimer voll Wasser blicken. „Aber wir sehen ja unsere eigenen Gesichter!“ „Gut“, antwortete das Weib, „diese Gesichter werden nach der Hochzeit Ihren Männern gehören.“

— Das Leben in Südcarolina scheint gegenwärtig kein sehr bhagliches zu seyn, wie ein Schreiben einer dort lebenden Dame (abgedruckt in der Newyorker Times) beweist. Alle Familien daselbst zittern vor einem allgemeinen Aufstande der Schwarzen, wofern es mit der Losreisung Ernst werden sollte. Die ältesten, treuesten, erprobtesten Schwarzen werden deshalb jede Nacht unter Schloß und Riegel gebracht; man trennt die Schwarzen sorgfältig in kleine Haufen bei der Tagarbeit, damit sie sich nicht mit einander besprechen; man kauft keine neuen Sklaven, um nicht etwaige revolutionäre Elemente in die Wirthschaft einzuführen, und man kann die alten nicht verkaufen, weil ihr Werth um die Hälfte gefallen ist. Große Hunde halten vor den Schlafstuben der Kinder Wache; jeder fürchtet das Aergste; die Lage soll unerträglich seyn.

Gold-Cours

der R. württemb. Staatskassen-Verwaltung	
Württemberg Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 fr.
Dukaten mit veränderlichem Cours	5 fl. 28 fr.
Preussische Pistolen	9 fl. 54 fr.
Andere ditto	9 fl. 33 fr.
20 Frank-Stücke	9 fl. 14 fr.

Stuttgart, den 29. Dezember 1860.

(Mit einer Beilage.)

